

ruhe.  
rt 1864.  
1,489 Mk.  
5,162 Mk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 Mk 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 110.

Dienstag, den 20. September 1881.

56. Jahrgang.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Hamburg, 14. Sept. Der Kaiser hat unter Glockengeläute und ungeheurem Jubel der Volkmenge seinen Einzug in die unbeschreiblich schön geschmückte Stadt gehalten, der Einweihung der neuen Seewarte beigewohnt und sich sodann in die Blumenausstellung begeben.

— Berlin, 16. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin begleiten den Kaiser morgen von Kiel nach Baden. — Prinz Wilhelm erhielt bei Beginn des heutigen Manövers in Phebe die Beerdigung zum Major. — Der belgische Gesandte, Baron Rothomb, ist heute Vormittag hier gestorben.

— Berlin, 15. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gilt jetzt in Regierungskreisen für wahrscheinlich, daß noch vor dem preussischen Landtage eine kurze Session des Reichstags behufs Feststellung des Budgets, die Hauptsession des Reichstags aber nach der Session des preussischen Landtags stattfinden wird.

— Straßburg, 15. Sept. Die „Elz-Lothr. Ztg.“ veröffentlicht heute in ihrem amtlichen Theil folgenden Erlass des Statthalters an den Staatssekretär in Elzsaß-Lothringen, betreffend die Zeitung „Presse von Elzsaß und Lothringen“: Ich habe bei Beginn meiner Amtstätigkeit in Elzsaß-Lothringen die Presse von dem Erforderniß vorgängiger Genehmigung befreit. Ich habe dies gethan, um einer allseitigen Erörterung der Interessen des Landes freien Spielraum zu geben und je unabhängiger sich die Blätter hier ausdrücken, desto erspriechlicher für das Wohl des Landes wird das sein. Ich kann es aber nicht dulden, daß Blätter in Elzsaß-Lothringen erscheinen, welche lediglich fremden Interessen dienen und gegen den völkerechtlichen Zustand des Reichslandes ankämpfen. Dies hat die „Presse von Elzsaß und Lothringen“ wiederholt und noch speziell in der Nummer 210 vom 6. ds. Mts. gethan. Auf Grund der mir durch § 10 des Gesetzes, betreffend die Einrichtung der Verwaltung vom 30. Dez. 1871, in Verbindung mit § 2 des Gesetzes, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elzsaß-Lothringens vom 4. Juli 1879 übertragenen außerordentlichen Gewalten verbiete ich hierdurch das fernere Erscheinen des genannten Blattes und erlaube Sie hiernach das Weitere sofort zu veranlassen. Bad Gastein, den 12. Sept. 1881. Der kaiserliche Statthalter in Elzsaß-Lothringen: gez. v. Manteuffel, Generalfeldmarschall. In Ausführung dieses Erlasses ist das weitere Erscheinen der „Presse von Elzsaß und Lothringen“ durch die kaiserliche Polizeidirektion untersagt worden und gelangte demnach die heutige Nummer der „Presse“ nicht mehr zur Herausgabe.

— Vom mittleren Neckar, 15. Sept. Heute Nachmittag hat einer Abordnung der 4 Bezirke des V. Reichstagswahlkreises: Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen, Ulrich Herr Gustav Reiniger, Frabrilant und Gemeindevorstand in Stuttgart, seine Bereitwilligkeit erklärt, als Kandidat für die kommende Wahl aufzutreten. Die reichstreue Wählerschaft des Kreises wird sich zu dieser Wahl Glück wünschen dürfen!

## Frankreich.

Paris, 16. Sept. Dem „Ordre“ zufolge wurde nach einem langen Familienrath bei der Prinzessin Mathilde die Abreise des Prinzen Jérôme Napoleon nach Konstantinopel beschlossen. Während

der Reise soll ein Manifest mit dem Verzicht Jérôme's auf seine Thronansprüche zu Gunsten seines ältesten Sohnes Viktor veröffentlicht werden. — Einer Meldung aus Tunis zufolge reist der entlassene Premierminister Mustafa Pascha am Montag nach Frankreich ab. General Sabatier ist seit vier Tagen bei Zaghuan im Kampfe mit starken Schaaren Aufständischer. Letztere wurden zurückgeworfen, die Franzosen hatten nur geringe Verluste.

## England.

Dublin, 15. Sept. Die nationale Konvention der Landliga wurde heute eröffnet; 1300 Delegirte sind zugegen. Parnell präsidirte und hielt eine Ansprache, in welcher er scharf gegen das Landgesetz eiferte, welches auf die Auflösung der Landliga abzielt. Er bezeichnete als Liganprogramm die gänzliche Abschaffung der Pachtzahlung. Einstimmig gefaßte Resolutionen fordern die Autonomie für Irland, mißbilligen ein Zwangs-gesetz, erklären das Landgesetz nicht als Friedensbotschaft annehmbar, so lange die Staatsgesangenen nicht befreit seien. Keine Regelung der Bodenverhältnisse ohne gänzliche Abschaffung des Gutsberrenthums sei befriedigend.

Manchester, 14. Sept. Der Sekretär der Baumwollenspinner stellt fest, daß fast  $\frac{1}{2}$  der Firmen, welche amerikanische Baumwolle verarbeiten und unter der Agitation des Cottonings leiden, für eine Woche ihre Fabriken einzustellen beschloßen.

## Amerika.

Washington, 16. Sept. Offiziell wird gemeldet: Der Präsident nahm genügende Nahrung und hatte einen natürlichen erfrischenden Schlaf. Sein Zustand ist sonst unverändert.

## Tages-Neuigkeiten.

— Cannstatt, 15. Sept. Wenn man mit der Eisenbahn von Waiblingen her kommt, wird man dort, wo sich die herrliche Aussicht über das Neckartal eröffnet, namentlich überrascht von dem neuen stolzen Gebäude, welches da auf der Höhe zunächst der Eisenbahn steht. Es ist dies das vor Kurzem fertig gewordene Cannstatter Bezirkskrankenhaus. Dieses wurde heute feierlich eingeweiht, bei welcher Feier sich viele Armenfreunde von Stadt und Land eingefunden hatten. Nachdem der Kirchengesangsverein einige Verse gesungen hatte, hielt Dekan Kooßhag eine Rede mit Gebet vor dem durch ein eben von J. Maj. der Königin gestiftetes silbernes Kreuzig geschmücktes Tisch. In einer weiteren Rede führte der Oberamtmann Reg. R. Rath aus, wie das Bauwesen entstanden sei, und benachrichtigte die Versammlung, daß Betten für 80 Kranke Raum haben, und daß der Gesamtaufwand der Amtskorporation 150,000 Mark betrage. Hierauf sprach der Arzt der Anstalt, Dr. Theodor Veiel, in herzlichen Worten seine Freude aus über das schöne Gelingen des Werks, und damit hielt der Vorstand der Diakonissenanstalt, Pfarrer Hofacker von Stuttgart, den anwesenden Schwestern in langer Rede die Pflichten vor, welche sie nun im Dienst der Krankenanstalt übernehmen. Nach ihm sprachen noch der Helfer und der Oberhelfer und endlich wurde zur genaueren Besichtigung des ganzen Hauses geschritten, in welchem man schon mehrere Zimmer von Kranken besetzt fand.

— Tübingen, 12. Sept. Eine ebenso wohlthätige, als in ihrer Art

## Feuilleton.

### Die Doppelgängerin.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

II.

#### Die Geliebte.

Die Fahrt begann bei klarem, wolkenlosem Himmel. Das Boot schaukelte wie ein Schwan auf dem ruhigen Meere. George und Henriette saßen auf einer Bank im Vordertheile, umgeben von der aus sechs Personen bestehenden Gesellschaft. Ein junger Franzose sang Barcarolen zur Gitarre, in deren Refrain die ganze Gesellschaft mit einstimmte. Die Natur begünstigte das Unternehmen, und eine heitere Laune hatte sich Aller bemächtigt, selbst von George war die Melancholie gewichen, und Henriette, die wie eine Königin frahnte, erfreute sich der zärtlichsten Aufmerksamkeiten ihres Geliebten.

„Ein reizendes Kind!“ flüsterte der Lord seinem Nachbar zu, indem er auf Margarethe deutete, die in einem großen Korbe die Speisen und Getränke ordnete.

„Man nennt sie die Perle von Scheveningen,“ war die Antwort; ich habe sie bereits im vorigen Jahre gesehen. Vater Dermöhlen ist stolz auf dieses Kleinod.“

„Eine pikante Holländerin!“ murmelte Darnley. „Schade, daß sie eine Bäuerin ist.“

„Ah, mein Freund, darauf ist sie stolz! Diese Holländer sind bizarre Menschen. Ich wette, daß dem Alten ein Edelmann nicht zu gut ist für sein Mädchen. Man erzählt, daß ein junger reicher Bauer sich das Leben genommen, weil ihn Margarethe verschmäht hat. Daß sie heute die Gäste bedient, ist eine Catechese des Vaters, der unsere Bewunderung provociren will. Bemerken Sie, wie wohlgefällig er sie betrachtet?“

„Mein Kind,“ rief der Lord, „reiche uns Erfrischungen!“ Margarethe warf einen Blick auf ihren Vater, als ob sie dessen Erlaubniß einholen wollte. Vater Dermöhlen zog seine Uhr, betrachtete einen Augenblick das Zifferblatt und sagte dann:

„Es ist Zeit, bediene die Gäste!“ „Und wenn es nach Eurer Uhr noch nicht an der Zeit wäre?“ fragte Darnley verwundert.

„Dann würden Sie noch ein wenig warten müssen!“ antwortete der Alte mit der größten Ruhe, und indem er dem Ruder einen leichten Stoß versetzte.

„Scheint es doch, als ob uns der gute Mann tyrannisiren will!“ „Die Schiffsordnung will es so, Mylord!“ sagte der Greis mit derselben Ruhe. Dann winkte er seiner Tochter, und Margarethe trat mit einem großen Präsentirteller heran.

Jetzt erst richtete sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die niedliche Holländerin. Erröthend versah sie die Obliegenheiten des ihr zugetheilten Amtes. Zuerst bediente sie die Damen. Henriette vermochte kaum ihr





neue Stiftung verdanken wie dem milden Sinn der Fräulein Jäger: ein Haus mit der Bestimmung, verarmten armen Familien als billiges Asyl zu dienen. Der Bau desselben ist bereits in Angriff genommen.

— Heilbronn, 15. Sept. Gestern Abend trafen die Teilnehmer an dem Kongress des deutschen Weinbauvereins hier ein. Nachdem um 7 Uhr im Rathhauseaal eine Sitzung des Ausschusses stattgefunden hatte, vereinigten sich die Kongressmitglieder in der „Harmonie“ zur gegenseitigen Begrüßung. Heute Vormittag um 10 Uhr fand sodann die erste Kongresssitzung statt. Die Versammlungen sollten im Harmoniesaal abgehalten werden, der Teilnehmer erschienen jedoch so viele, daß manchen Sitz in die Turnhalle verlegen mußte. Zuerst begrüßte Oberbürgermeister Wüst im Namen der Stadt Heilbronn den Weinbauverein auf's herzlichste, indem er insbesondere unsere engen Beziehungen zu dem Weinbau hervorhob. Hierauf hieß im Namen und Auftrag Sr. Majestät des Königs der Präsident der Centralstelle für Landwirtschaft, v. Werner, die Versammlung willkommen, ferner auch im Namen der württembergischen Staatsregierung, welche den Bestrebungen und Verhandlungen des Vereins volle Anerkennung und Aufmerksamkeit schenke. Oberbürgermeister Wüst forderte nun zur Wahl des Vorstandes und des Bureau auf. Auf Vorschlag des Delegationsraths Mühlhäuser, wurden durch Akklamation der Gutbesitzer und Reichs-rageabgeord. Dr. Armand Buhl aus Didesheim als erster Präsident, Dr. Frhr. Dael v. Roeth, Gutbesitzer in Sörngeloch bei Mainz, als Vizepräsident, und 3 Schriftführer gewählt. Der erste Präsident trat, die Wahl dankend annehmend, seine Funktion sofort an. — Es wurde nun in die Tagesordnung einzutreten. Die einzelnen Beratungsgegenstände des ganzen Kongresses waren folgende: 1) Kultur der Reben, 2) Krankheiten und Feinde der Rebe, 3) Weingewinnung, 4) Verwertung der Rückstände der Weinbereitung, 5) Weinkultur überhaupt.

— Pforzheim, 15. Sept. Ein neues Prachtstück der hiesigen Goldindustrie ein Diamantdiadem, für J. G. Hoheit die Prinzessin Viktoria bestimmt, erregt in der Aussteuer-Ausstellung in Karlsruhe besonders Interesse. Die „Karler. Ztg.“ schreibt darüber: „Das prächtige, strahlenförmig gefasste Diamantdiadem, von Hrn. G. Majer in Pforzheim angefertigt, entzückt das Auge ebenso sehr durch die hübsche Form und meisterhafte Arbeit, wie durch die wundervollen Steine; es kann auch in ein Halsband umgewandelt werden. S. R. H. der Großherzog hat dadurch, daß einem Pforzheimer Fabrikanten die Anfertigung dieses fürstlichen Schmuckes anvertraut wurde in ehrenvoller Weise den Aufschwung anerkannt, den die dortige Industrie in den letzten Jahren genommen hat. Dieser Prachtstück reiht sich würdig ähnlichen Arbeiten an, welche wir in den letzten Jahren bei den Vermählungen in Berlin zu bewundern Gelegenheit hatten. Es verdient diese Thatsache in weiten Kreisen bekannt zu werden.“ Wir wollen nur wünschen, daß Pforzheims Erzeugnisse auch im Norden in immer weiteren Kreisen Anerkennung und Absatz finden.

— Pforzheim, 16. Sept. Aus allen Theilen des Großherzogthums treffen Berichte über die Vorbereitungen für die kommende Festwoche ein; noch den bis jetzt bekannten Programmen findet überall am 20. September Festwochenfest statt; in größeren und kleineren Städten schließen sich an denselben Festessen, Umzüge, Volksspiele, Bankette u. s. w. an. Viele Gemeinden und Korporationen senden eigene Abordnungen nach der Residenz, um Glückwünsche, Adressen und Geschenke darzubringen.

— Baden, 15. Sept. Die deutsche Kaiserin ist gestern Abend mit Extrazug von Koblenz kommend glücklich hier eingetroffen, und zwar ganz so still und unbemerkt, wie die hohe Frau es gewünscht hatte. Ihre Majestät verließ 10 1/4 Uhr in Doss angekommen, ihren Salonwagen, durchschritt, kaum unterstützt, ganz leicht den Bahnhof und Wartsaal und begab sich in Begleitung einer Hofdame in ihrem zwispännigen Coupé nach Baden, wo Ihre Majestät 10 3/4 Uhr, von Niemand beobachtet, im Hofe des Reichherischen Hauses anfuhr. Das Gefolge war mit dem Extrazug bis Baden gefahren und 10 Minuten vor Ihrer Majestät angekommen. Der kaiserliche Leibarzt, Geheimrath Dr. Belten, hat Ihre Majestät von Koblenz hierher begleitet.

— Dortmund, 14. Sept. Durch den Scharfrichter Krauts wurde heute 6 1/2 Uhr früh der „Fr. Ztg.“ zufolge der Vörder Pott Hoff ent-

hauptet. Pott Hoff hatte am 21. Februar die Frau Bubbe aus Westfalen ermordet.

J.— Dortmund, 16. Sept. Die „Westfälische Zeitung“ meldet: Auf der Zeche „Zollern“ fand gestern Nachmittags eine Explosion schlagen-der Wetter statt, wobei 4 Bergleute todt, 7 schwer und 10 leicht verwundet wurden.

— Dortmund, 16. Sept. Eine Massenverunglückung hat gestern auf der dem Westfälischen Grubenverein gehörigen Zeche „Zollern“ bei Kirchlinde stattgefunden; 18 Bergleute sind wieder dem tödtlichen Feinde des Bergbaues, den schlagenden Wetter, zum Opfer gefallen. Um 11 Uhr erfolgte in dem Flöße 7 genannter Zeche eine Explosion, die 5 brave Arbeiter sofort tödtete; die übrigen 13 wurden verbrannt, mehrere so schwer, daß sie vielleicht jetzt ihr Leben schon ausgehaucht haben. Wie das ja immer der Fall schreibt man der „Fr. Ztg.“, so sollen auch jetzt die Arbeiter selbst die Katastrophe herbeigeführt haben, und zwar durch verbotswidriges Wegthun von Sprengschüssen. Wer dies liest, der wird sagen: Mein Gott, wie können aber die Bergleute so unvorsichtig sein! Derjenige, welcher die Verhältnisse nicht kennt, hat ja auch ganz recht, in Wirklichkeit liegt aber die Sache doch anders, und dem Bergmanne ist sein Leben ebenso lieb, wie jedem andern Menschen. Die Sache liegt so: Wenn an einem Orte schlagende Wetter stark auftritt, so erläßt die Zechenverwaltung einfach ein Verbot, an betreffender Stelle zu schießen, unerläßt jedoch gewöhnlich die dadurch bedingte Erhöhung der Akkordsätze. Wenn der Arbeiter ordentlich verdienen will ist er aber genöthigt zu sprengen; die Geschichte geht 99 Mal gut, beim 100. Schusse tritt aber die Katastrophe ein und der Arbeiter verunglückt, die Verwaltung trifft dann natürlich keine Schuld, hat sie doch das Verbot erlassen. Es ist noch so Manches zu ändern im hiesigen Bezirke. Erwähnt muß werden, daß unsere Bergbehörde ganz energisch vorgeht, wenn es gilt, Vorsorge für die Sicherheit des Lebens der Arbeiter zu treffen. — Ueber den Unglücksfall wird noch weiter gemeldet: Von den Verunglückten sind noch vier gestorben, so daß zusammen 9 Todte zu verzeichnen sind. Acht Leichtverwundete sind wieder arbeitsfähig.

— Dortmund, 16. Sept. Von der verunglückten Zeche „Zollern“ sind außer den vier gestern gemeldeten Todten weitere fünf gestorben; die acht Leichtverwundeten sind wieder arbeitsfähig. Die vermutliche Explosionsursache war, laut der „Westfälischen Ztg.“, Schießen vor Ort, wo das Schießen ausdrücklich verboten ist. Die Beamten trift nach bergamtlicher Untersuchung keine Schuld.

Passau, 12. Sept. In einer Wirthschaft der Innstadt, welche der Tanzmusik halber am gestrigen Sonntag außergewöhnlich stark besucht war, entstand Abends aus unbekannter Ursache zwischen Civil und Militär plötzlich heftiger Streit, an dem sich bald an 50 Personen beteiligten und der im Nu in Thätlichkeiten der schlimmsten Sorte ausartete. Die Soldaten zogen blank und fuhren mit ihren Patagons dergestalt herein, daß 5 Personen schwer verwundet wurden. Ein Polizeisoldat, welcher die Vermittlerrolle übernommen wurde zur Treppe hinabgestürzt und wird wahrscheinlich, da er eine Gehirnerschütterung erlitt und noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt ist, sein Leben lassen müssen.

Den „West. Nachr.“ telegraphirt man am Mittwoch Nachmittag aus Elm: Oberbauinspektor Salis, Professor Heim, Stabingenieur Bürkli von Zürich und die kantonalen Experten erklären übereinstimmend, daß die Spalten im Tschingel noch fernere Stürze beschränken lassen. Altmätiges Abrutschen bei gutem, plötzlichem bei schlechtem Wetter. Sie raten der Bevölkerung, bis nach der Schneeschmelze im Frühjahr nicht ins Dorf zurückzukehren.

Bei Freiburg verschüttete eine vom Regen erweichte große Erdmasse den bewohnten Theil einer Sägmühle. Alle Personen konnten entfliehen, mit Ausnahme eines vierjährigen Töchterchens, welches todt unter den Trümmern aufgefunden wurde.

London, 14. Sept. Ein entsetzlicher Doppelmord wurde gestern Morgen in einem Hause in Lancing Street, unweit Custom-Square, im Nordwesten Londons, verübt. Ein dort wohnhafter Schriftsetzer, Namens Emmett, ermordete während der Abwesenheit seiner Frau seine zwei Kinder im Alter von 4 Jahren, resp. 18 Monaten, indem er ihnen mit einem

Eisannan zu unterdrücken, als sie ein Glas Eis von der lieblichen Dienerin empfing. Jetzt trat sie dem Grafen näher, und forderte ihn durch eine leichte Bemerkung auf, von den Delikatessen zu wählen. Aber George bestand diese Aufforderung nicht, starren Blicks sah er das junge Mädchen an, er schien seine Umgebung darüber zu vergessen.

„Graf, was ist Jenes?“ fragte Henriette, die vor Zorn am ganzen Körper zitterte. „Das Schwanken des Bootes greift Ihre Nerven an.“

George raffte sich gewaltsam zusammen. Bedend ergriff er einen Teller, der mit den Stücken eines zerlegten Huhns gefüllt war. Die ganze Gesellschaft brach in ein lautes Lachen aus, als man sah, wie der zerstreute George sich des ganzen Geflügelvorrathes bemächtigte, anstatt mit der Gabel ein Stück davon zu nehmen.

„Die Seelust hat dem Grafen Appetit gemacht!“ rief Dornley höhrend, der diese Gelegenheit benutzte, um seinen lang gehegten Grolle Luft zu machen. „Die hübsche Bäurin hat Vorrath Ach, mein Kind, hierher, und will es besser geziemen, über Dein schmuckes Gesicht zu staunen!“

Mit diesen Worten umschlang er die Taille Margarethe's und sog sie, als ob er Mühsicht für die Marquise nähme, nach dem Hinterrück des Bootes zurück. George begriff, daß er eine große Unvorsichtigkeit begangen, indem er den Eindruck verrothen, den eine Ähnlichkeit Margarethe's mit Amely hervorgebracht. Zornig über sich selbst, warf er den Teller in das Meer.

„George, was beginnen Sie?“ flüsterte ihm Henriette zu, die sich ihrer Situation schämte. „Sie machen sich zum Gegenstande des Gelächers.“

„Das hübsche Kind ist gefährlich!“ rief der Lord. „Aus Rücksicht für die Frau Marquise, setzt uns an das Land, Alter!“

„Mylord, Sie sind ein Unverschämter!“ fuhr George auf.

„Der Graf, erinnern Sie sich, daß ich nachsichtig bin, wenn es sich um eine Wechselfuld handelt. Belcidigungen lasse ich durch meine Jodel's rächen.“

Der Graf erbleichte vor Zorn; einen Augenblick sah er wie erstarrt auf seinem Platze, die Lippen zitterten und die Hände ballten sich kampfbast zusammen. Dann erhob er sich und versetzte dem Lord ein laut schallende Ohrfeige.

„Auch diese?“ fragte er mit vor Wuth bebender Stimme.

„Auch diese!“ antwortete nach einer Pause der Lord. „Eine englische Gegeißelte ist geschmeidig genug, um einen brutalen Abenteuerer zu zügeln.“

Die Damen werden es mir Dank wissen, daß ich sie nicht zu Zeugen einer Dressur mache. Nach dem Lande!“ befahl er dem Steuermann.

Ein peinliches Schweigen herrschte in dem Boote, das seinen Lauf nach dem Strande zurücknahm. Die Marquise verhüllte ihr Gesicht; George stand aufrecht, den Rücken der Gesellschaft zugewandt. Margarethe saß neben ihrem Vater, sie hielt ihre weiße Schürze vor die Augen und schien still zu weinen. Lord Dornley lächelte ruhig vor sich hin, und richtete von Zeit zu Zeit einige Worte an seinen Nachbar. Vater Termöyden beistete sich, das Land zu erreichen, das man nach einer Viertelstunde schon betrat, da der Wind günstig war. George reichte der Marquise den Arm. Zögernd nahm sie ihn an. Die Gesellschaft trennte sich nach einer kurzen und stillen Begrüßung. An der Treppe des Landhauses schied George von Henrietten. (Fortf. folgt.)





Zusammen die Kehle abschneid. Dann versuchte er, sich selber das Leben zu nehmen, indem er mit einem Hammer Streiche gegen seinen Kopf ausführte. Er stieg sich indes nur geringfügige Verletzungen zu Emmett wurde ins Hospital gebracht und wird nach seiner Herstellung sich für seine That zu verantworten haben.

New-York. Ein frecher Raub wurde am 7. ds. Abends an einem Zuge der Chicago- und Altoneseisenbahn im Walde nördlich Kansas City, Missouri, verübt. Der Zug wurde durch Signale in der regelrechten Weise zum Halten gebracht und alsdann wurden die Passagiere und Beamten des Zuges durch eine vollkommene Füllade in Schrecken gesetzt. Der Geldschrank der Eisenbahngesellschaft war das Hauptziel der Räuber. Der betreffende Beamte verweigerte den Schlüssel dazu, obgleich ihm mit gespanntem Revolver gedroht wurde, und alsdann mißhandelte man ihn auf schreckliche Weise. Da aber nichts seinen Entschluß zum Wanken bringen konnte, wurde schließlich der Geldschrank gesprengt. Der geraubte Betrag wird verschieden bis auf 30,000 Dollars angegeben. Demnächst wurde jeder Passagier geplündert und die Beute war so reichlich, daß zwei Männer daran zu tragen hatten. Zwölf gut gedrückte und verummte Personen führten den Raub in 10 Minuten aus und alles geschah in der systematischsten Weise. Die Räuber entkamen und gegenwärtig ist die ganze Nachbarschaft in ihrer Verfolgung begriffen.

Aus Kentucky. (Ver. St.) wird ein ernstlicher Eisenbahnunfall gemeldet. Ein Zug entgleiste, während er über eine Brücke fuhr, durch Zusammenstoß mit einer Kub. Die Brücke gab nach und der Zug stürzte eine Entfernung von 30 Fuß hinab. 7 Reisende wurden getödtet und viele verwundet.

Ueber den Versuch, den Attentäter Guiteau zu erschließen, wird aus Washington gemeldet: Die Mannschaften der Gefängniswache entschieden durchs Loos, wer Guiteau erschießen solle, wenn er am Fenster seiner Zelle erscheine. Das Loos fiel auf den Sergeanten Mason, der sofort zur That schritt. Während er das Fenster beobachtete, rief er aus: „da ist er“ und feuerte sein Gewehr ab. Mason, der bereits 19 Jahre dient und sich während dieser Zeit musterhaft betragen hat, stellte sich dem Kapitän der Wache mit den Worten: „Ich feuerte den Schuß ab, Kapitän. Ich beabsichtigte, den Schurken zu tödten. Ich ließ mich nicht anmerken, um einen Mörder zu bewachen.“ Mason wurde verhaftet. Als die Wache die Zelle Guiteau's betrat, fanden sie ihn auf den Knien in entsetzlicher Furcht. Er schrie: „Was wollen diese Männer? Wollen sie mich erschießen?“ Die Kugel streifte sein Ohr und schlug in die Zellenwand ein. Guiteau wurde nach einer anderen Zelle gebracht, wo ihn ein von außerhalb abgefeuerter Schuß nicht erreichen kann.

Landwirthschaftliches.

Bom Schwarzwald, 16. Sept. Nachdem wir gestern den ganzen Tag bewölkt und schwüles Wetter gehabt hatten, entwickelte sich Abends nach 9 Uhr wieder einmal ein schweres Gewitter, welches sich unter heftigem Bliz und Donner über einen großen Theil des Schwarzwaldes ausdehnte und von wolkenbruchartigen Niederschlägen begleitet war. Durch die vielen Regener der letzten Zeit gibt es nun Grünfütter in Hülle und Fülle; nur fängt das andauernde Regnen bereits an, lästig zu werden, auch hört man von verschiedener Seite bei an und für sich schon nassen Aedern durch diese Wassermenge über das Auftreten der Kartoffelkrankheit klagen, was sehr zu bedauern ist, da die Kartoffelernte noch vor Kurzem nach Menge und Güte zu so schönen Hoffnungen berechtigte.

Obstpreise.

- Stuttgart, 17. Sept. (Obstmarkt) Wilhelmplatz: 1000 Sacke Mostobst à 4 Mt. bis 4 Mt. 30 Pf. pr. Ztr.
Eßlingen, 15. Sept. Auf dem Güterbahnhof: Ravensburger Obst 4 Mt. 20 Pf. pr. Ztr.
Heilbrunn, 15. Sept. 3 Mt. 20 Pf. bis 4 Mt. pr. Ztr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Breitenberg, Gerichtsbezirk Calw.

Nachricht

an die Gläubiger in der Nachlasssache des wld. Michael Braun, gewesenen Schreiners dahier.

Bei Aufstellung des Inventars vom 14. d. M. ergab sich als Activ-Masse:

Table with 2 columns: Item (Liegenschaft, Fahrniß) and Value (1700 M., 93 M. 65 S., 1793 M. 65 S.)

Darauf haften folgende

Ansprüche:

- 1) von Realgläubigern 1264 M. 75 S.
2) Verbringensforderung der Wittwe 904 M. 79 S.
3) unbesorgte Forderungen 467 M. 47 S.
Total: 2637 M. 1 S.

sonst Ueberschuldung 843 M. 36 S.

Hienach haben die unbesorgten Gläubiger keine Aussicht auf Befriedigung. Antrag auf Konkurs-Eröffnung ist nicht gestellt.

Von dieser Sachlage werden die Gläubiger unter dem Anführer benachrichtigt, daß mit der Vertheilung der Masse unter die Realgläubiger und die Wittve begonnen wird, wenn kein Antrag auf Konkurs-Eröffnung binnen 2 Wochen erfolgt.

Den 15. September 1881.

Namens der Theilungsbehörde:
Amtsnotar
Dipper.

Tabingen, 16. Sept. Mostobst 300 Sacke. Apfel 5 Mt. 50 Pf. bis 6 Mt., Birnen (Wabelbirnen) 8-9 Mt. pr. Sack.

Sopfenpreise.

Tabingen, 15. Sept. Eine Partie 130 Mt. pr. Ztr.
Tabingen, 16. Sept. Eine Partie zu 105 Mt. pr. Ztr. verkauft.

Postdampfer vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Bremen, 14. Sept. Der Postdampfer Weser, Capt. O. Bruns, welcher am 31. August von Bremen abgegangen war, ist heute Morgen wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 14. Sept. Der Postdampfer Donau, Capt. R. Bussius, welcher am 3. Sept. von Newyork abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 5 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 178 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, 16. Sept. Der Postdampfer Main, Capt. J. Barre, welcher am 4. Sept. von Bremen und am 6. Sept. von Southampton abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Allgäuer Vieh betreffend.

Auf ergangene Anfrage sind bei dem Vereine zwei übereinstimmende Berichte aus Ebur und Thuis eingekommen, wonach der Preis des Dachtviehs wegen Futtermangels dort gegenwärtig ein sehr billiger ist.

Da nun auf die Aufforderung vom 26. Aug. nicht genügend Anmeldungen eingelaufen sind, um den Ankauf eines ganzen Transportes riskiren zu können, so glauben wir mit Rücksicht auf die jetzige günstige Gelegenheit zum Einkauf und mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, noch einen weiteren Transport weiblicher Thiere einzuführen, damit die bisherigen Bemühungen des Vereins für Einführung des Allgäuer Schlages auch von nachhaltiger Wirkung sind, den Aufruf zur Anmeldung erneuern zu sollen.

Dabei können wir nicht umhin, darauf hinzuweisen, wie sehr dieser Schlag mehr und mehr auch bei früheren Gegnern wegen seiner unläugbaren großen Milchergiebigkeit Anerkennung findet. Nach dem Milchregister des Didemer Hofes 3. B. gab eine junge Allgäuer Kuh in 365 Melktagen 3,395 l Milch, im Durchschnitt pr. Tag also 9,3 l während eine ungleich schwerere Holländer Kuh in 321 Melktagen 3,177 l gab, und der Durchschnittsertrag von 12 Röhren pr. Tag 9,9 l war. In den folgenden Jahren wird sich der Durchschnittsertrag der Allgäuer Rube, wenn sie mehr akklimatisirt sind, voraussichtlich noch steigern und zudem übertrifft ihre Milch wegen ihres großen Rahmreichthums jede andere Milch. Auch zum Zug sind die Thiere mit Leichtigkeit anzugewöhnen gewesen und an ihrer Mastfähigkeit ist, nach ihrem gegenwärtigen Ernährungszustand zu schließen, ebenfalls nicht zu zweifeln. Die Nachfrage auf dem Didemer Hofe ist so stark, wie Simenthaler gleichen Alters.

Hienoch können wir allen Landwirthten, sowohl denjenigen, welche in der Lage sind, Milchwirthschaft zu treiben, als auch denjenigen, welche ihr Interesse in der rationellen Aufzucht von Jungvieh finden, die Anschaffung des Allgäuer Schlages nur aufs Angelegentlichste empfehlen, und bitten, etwaige Anmeldungen spätestens

bis zum 30. September

an den Vereinssekretär Horlacher gelangen zu lassen.

Calw, 19. Sept. 1881.

Der Vereinsvorstand.

Flagland.

E. Horlacher, Secr.

Resier Pfalzgrafenweiler.

Stammholzverkauf

am Montag, den 26. Sept., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Altersgebäu, Findelweg und Solklétrich: 25 Buchen mit 25 Jm., 1374 St. Nadelholz-Lang- und Sägbolz mit 2576 Jm. und wiederholt aus Gütteschlag: 426 St. Nadelholz-Langholz mit 1169 Jm.

Holzbronn.

Fahrniß-Verkauf.

In der Konkursache des Jakob Dreher, Schreiners in Holzbronn bringt der Konkurs-Verwalter in der Wohnung des Gemeinshuldners am Freitag, den 23. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

2 Rube, 1 Stierle, Futter- und Frucht-Vorräthe, 1 aufgemachten Litterwagen und verschiedenes Bauern-Geschirr.
Besucher werden eingeladen.
Den 18. September 1881.
Konkursverwalter
Amtsnotar
Dipper.

Dennjacht.

Die Winterschaafweide



dießiger Markt- und Neuhäuser Thal wird am Montag, den 26. ds. Mts., Mittags 1 Uhr auf ein oder mehrere Jahre verpachtet.
Anlehen bereit; zu erfragen beim Schultheßenamt.





Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Einem hiesigen Publikum zur Nachricht, daß ich mich hier etablirt habe und empfehle mich im Rasiren, Frisiren und Haarschneiden in und außer dem Hause, sowie zur Krankenwart und Pflege.

Otto Schombert,

im Hause der Frau Wittwe F o a h. Badgasse.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten Johs. Rominger in Stuttgart...

Calw Frucht-Preise am 17. September 1881.

Table with columns for grain types (Weizen, Gerste, etc.), quantities, and prices.

Stadtschultheißenamt.

Für die Gchingen Abgebrannten

find bei mir weiter eingegangen: von Herrn Schullehrer Koller in Würzbach und dessen Schüler freiwillige Gaben für die abgebrannten ärmeren Schüler in Gchingen 9. 10. 11. S.

Calw, den 16. Sept. 1881.

Bew.-Aktuar Ziegler.

Fahriß-Auktion.

Am kommenden Mittwoch, den 21. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, wird wegen Bezugs von hier im Hause des Schreiner Haug in der Vorstadt eine Fahriß-Auktion abgehalten...

Schreinwerk, worunter 1 sehr schöner Secretär, 1 Sopha, Pfeilertisch, Kommode, Tische, Bettladen mit Bettrost, Sessel, Stühle, Kästen, Küchenschrank, 1 Range; am Donnerstag Vormittag: Faß- und Handgeschirr und Kücheneschirr durch alle Rubriken;

am Nachmittag: allgemeiner Hausrath, namentlich 1 feinerne Krautstunde, 1 kupferner Kessel, 1 Bräudenwaage mit 12 Ctr. Tragkraft, ein Britschenwägel u. dergl. m.; am Freitag Vormittag: an Schreinerhandwerkzeug 5 Hobelbänke sammt Zugehör, etwas Sägware, holzene Eisenbahnschwellen u. dergl. m., auch Feld- und Handgeschirr.

Gründlichen Unterricht in der französischen Sprache ertheilt billig Marie Schombert, Damenriseurin, Wohnung Wittwe F o a h.

Zum Fein-Bügeln

in und außer dem Hause empfiehlt sich Obige.

Keller

im Bischof hinter dem Schreiner Schwenkler'schen Hause, sowie meine Wasserriese in der Eselsstadt setze ich dem Verkauf aus.

Bäder Gwinner's Btw.

Die Stiftungspflege Weltenschwann Javelsteiner Seite hat

300 Mark

gegen geschliche Sicherheit zu 5% auszuleihen.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Für Bleichsüchtige

und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Bersten und Patienten so sehr geschätzte Malz-Extract mit Eisen aus der Fabrik von Ed. Leßlund in Stuttgart ganz besonders zu empfehlen.

Saatsdiinkel

Schönen rothen hat zu verkaufen S. Dingler, Ackerwirth, Alzenberg.

Mostobst und Tafelobst

hat zu verkaufen P. Abel. NB. Bestellungen nimmt an Hr. Rannenswirth Frohnmairer.

Neue Mostpressen und Obstmühlen

in verschiedener Größe und neuester Konstruktion sind billigst dem Verkauf ausgestellt bei J. Hafner, Küfer und Wirth, Teinach.

Kopfhaarmatratze

ist dem Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei G. Schwämmle, Liebzenzell.

Fabriß-Versteigerung.

Am nächsten Donnerstag, den 22. Sept., von Morgens 9 Uhr an, wird in meiner Wohnung eine Fahriß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, und kommt zum Verkauf:

- 1 silberne Taschenuhr, Männerkleider, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Kommode, 2 Tische, Bänke, 1 gutes Kinderwägel, Faß- und Handgeschirr, worunter 6 Faßer von 24 bis 919 Liter haltend, 1 zweispänniger Leiterwagen sammt Ketten, 1 Bernerwägel, Pferdegeschirr und noch verschiedener Hausrath. Johann Martin Dittus, Bäder's Wittwe.

Empfehlung.

Widse, wasserd. Schuhfett, Kid-Creme, flüssiges Waschblau und Tinte billigt bei P. Döring.

Zu vermieten:

ein geräumiger Keller zum Faß einlegen bei Wagner Geiger.

Dienst-Antrag.

Auf sogleich wird in ein feineres Haus auf dem Lande ein rechtschaffenes, in Küche und Haus erfahrenes Mädchen gesucht. Näheres bei Fel Major, Klosterhof, Hirsau.

Ein tüchtiger Säger u. Scharfmacher sowie ein Schreiner auf Bodenarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Hespeler, Gchingen.

450 Mark Pfleggeld sigd auszuleihen bei J. Quinzler. Einige sehr gut erhaltene

Nöck, darunter ein schwarzer und einen Pelzrock hat aus Auftrag zu verkaufen W. Feldmaier, Schneider, Biergasse.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

Table listing prices for various goods like butter, cheese, meat, and bread.

Frankfurter Goldkurs vom 15. September 1881.

Table listing gold prices for various currencies and locations.